

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reste von Wall und Graben sind nicht vorhanden; nur vereinzelte Trümmer von Ziegelsteinen finden sich noch und die Volksfage weiß zu berichten, daß auf diesem Hügel eine Burg gestanden sei, deren Steine zum Bau der Kirche von St. Christoph gedient haben sollen. Daß nun hier die Stammburg der Fraunberger zu suchen sei, dafür fehlen die geschichtlichen Beweise und die Gründe, die Dr. Vogel anführt, sind keineswegs stichhaltig. Hätten die Fraunberger, bevor sie die Grafschaft Haag erhielten, in der Gegend um Wasserburg ihren Sitz gehabt, würden sie bereits vor 1245 in den Urkunden und Traditionsbüchern der Innklöster Rott, Altel, Gars und Au erscheinen. Sie kommen aber hier erst seit 1270 vor. Dagegen haben sie schon zur Zeit des oben genannten Siegfried in der Klosterkirche Weihenstephan (b. Freising) neben dem Andreas-Altar ein Erbbegräbnis, was auf frühe geschichtliche Beziehungen der Fraunberger zu diesem Kloster schließen läßt. Auf dem genannten Altar stiftete Siegfried von Fraunberg am 24. März 1265 eine tägliche Messe mit ewigem Lichte und vollzog diese Stiftung durch Schenkung zweier Höfe (zu Ißling und Stadl). Er starb 1267 und wurde neben dem Andreas-Altar (dem späteren Skapulier-Altar) begraben.¹ Auch der schon erwähnte Berthold, ein Sohn des Siegfried, stiftete am 22. Juni 1274 einen Jahrtrag in Weihenstephan und gab dazu dem Kloster zwei Höfe in Wimpasing und Inning (bei Taufkirchen a. d. Bils.) Er starb 1276 und wurde ebenfalls in der Klosterkirche begraben.² Schon früh haben die Fraunberger weitzerstreuten Grundbesitz im Erdinger Gebiet: das alles weist auf die Gegend um Erding hin, darum ist als Stammsitz Siegfried I., des Erben von Haag,

¹) Seine Grabinschrift lautete: „Anno Dni. 1267 obiit Sifridus de Fraunberg. Ave Maria.“ Vergl. Deutinger, Beiträge z. Gesch., Topogr. u. Statist. d. Erzbistums München und Freising. Bd. VI, 47.

²) Deutinger a. a. O. 48 f. Einige Jahre vorher, i. J. 1270 schenkte derselbe Berthold mit seinem Sohne Wittlin oder Wittilo dem Kloster Altel ein Gut zu Prantetten (Brandstätt, Pfarrei Edling bei Altel) in Erstattung für dem Kloster zugefügte Schädigungen (MB. I, 286). Im Jahre 1274 schenkte er ferner dem Kloster Gars das Gut Mayrthof in der Pfarrei Rechtmehring in der Grafschaft Haag („in parochia Möring, comitatu Haag“. MG. Necrol. II, 201.)